

**Zeitschrift:** Arbido-B : Bulletin  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 1 (1986)  
**Heft:** 7-8  
**Rubrik:** Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In den Referaten am Nachmittag des 1. Oktober wurden die verschiedenen Einsatzkonzepte und Anwendungen des Mikrocomputers in der Bibliothek mit deren Vor- und Nachteilen, bzw. Grenzen erläutert. Der zweite Teil beschäftigte sich mit Kriterien zur Evaluation von Hardware und Software mit praxisbezogenen Hinweisen und rundete so das Thema **"Einsatz des Mikrocomputers in der Bibliothek"** ab.

Der Nachmittag des 2. Oktobers war den **Zukunftsperspektiven des Mikrocomputers** gewidmet. Nach einer Einführung in die Methoden für die Prognose von Christoph Schnell, referierte Peter Knopf über Geschichte, Entwicklung und Anwendung optischer Speichermedien in der Bibliothek. Die Grenzen der technischen und ökonomischen Entwicklung des Mikrocomputers wurden vorgeführt, und anschliessend unternahm Christoph Schnell den Versuch, einen Mikrocomputer zu entwerfen, wie er in etwa zwei Jahren zur Verfügung stehen dürfte.

Als Ergänzung zu den Referaten wurden **praktische Übungen am Mikrocomputer** organisiert. Je zwei Teilnehmern stand eine Gerätekonfiguration zur Verfügung. Das im

theoretischen Teil erarbeitete Programm wurde eingegeben: Im weiteren wurde mit Graphik- und Textverarbeitungsprogrammen, sowie mit Software zur Bibliographienherstellung gearbeitet.

Aus den Reaktionen und Diskussionen der Teilnehmer lässt sich auf eine äusserst **positive Aufnahme der Veranstaltung** schliessen, die dank der Präsentation der Referenten und vor allem des Kursleiters Christoph Schnell nicht in der Theorie stecken bleibt, sondern jedem Teilnehmer von praktischem Nutzen sein wird.

Um bei einer etwaigen **Wiederholung des Kurses im Frühjahr 1987** die Teilnehmerzahl abschätzen zu können, möchten wir an dieser Stelle schon um eine kurze **schriftliche Voranmeldung** an die Präsidentin der Fortbildungskommission bitten: Frau M. Werz, Hochschulbibliothek, Dufourstr. 50, 9000 St. Gallen.

Marlis Werz  
Fortbildungskommission

\*\*\*\*\*

## Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

\*\*\*\*\*

### Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation (FWD)

#### 3. Jahresversammlung vom 17. 9. 86 in Bern

Am Sitz der Niederlassung Bern der Schweizerischen Volksbank fanden sich erfreulicherweise 17 Teilnehmer zur 3. Jahresversammlung ein. Nebst dem Jahresbericht 1985 und dem Rechenschaftsbericht 1986 standen das Programm für 1987 sowie ein Ausblick ins Jahr 1988 im Zentrum des Interesses. Für dieses Jahr steht noch die Durchführung einer Wirtschaftsdatenbanken gewidmeten Tagung auf dem Programm. Der Besuch einer Dokumentationsstelle wird 1987 den Tagungsreihen eröffnen. Eine erste Krönung der bisherigen Aktivitäten wird ohne Zweifel mit der nächsten Jahresversammlung erreicht, welche den Tagungsort Vaduz vorsieht. Die dritte und letzte Veranstaltung im Spätherbst befasst sich erneut mit dem aktuellen Thema EDV. Zudem erfolgt die vorzeitige Ausschreibung einer grösseren Veranstaltung, welche im Herbst 1988 einen Besuch Frankfurts in Verbindung mit der Buchmesse zu realisieren versucht. Sofern auf den Termin der kommen-

den Jahresversammlung keine Gegenvorschläge eingereicht werden, gilt der bisherige Koordinator auf drei Jahre gewählt.

Erneut bot die Jahresversammlung eine gute Gelegenheit zum Informationsaustausch und zur Einbringung wertvoller Anregungen betreffend die künftige Gestaltung der Aktivitäten. Bei dieser Gelegenheit sei auch allen engagierten Helfern aus dem Kreise der Fachgruppe gedankt, welche durch ihre bereitwillige Mitarbeit die Durchführung verschiedener interessanter Tagungen erst ermöglicht haben.

#### 8. FWD-Tagung vom 17. 9. 86 in Bern

22 Interessenten fanden sich beim Bundesamt für Statistik ein, dem Gastgeber der 8. Fachveranstaltung. Die Tagung eröffnete Herr Kammermann, Sektionschef der Agrarstatistik, mit einem originellen Referat über die Arealstatistik. Die Lücken und methodischen Mängel der bisher veröf-

fentlichten Arealstatistiken (1912, 1923/24, 1952 und 1972) (bewogen das Bundesamt im Hinblick auf die grosse Bedeutung für die Raumplanung, die Land- und Forstwirtschaft, den Umweltschutz und die Forschung zur Durchführung einer neuen Erhebung. Basierend auf Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie, die mittels eines Stichprobennetzes von 100 Metern Maschenweite 4,1 Millionen Stichprobenpunkte ergeben, werden rund 50 Nutzungskategorien am Stereoskop und in Feldbegehungen interpretiert. Die auf einer umfangreichen Datenbank abgespeicherten Nutzungskategorien stehen dann für weitere Auswertungen zur Verfügung. Nach dem voraussichtlichen Abschluss der Ersterhebung Ende des nächsten Jahres ist geplant, entsprechend dem Flugprogramm des Bundesamtes für Landestopographie die Nachführung im 6-Jahres-Turnus durchzuführen.

Welcher technische Aufwand sich hinter der neuen Arealstatistik verbirgt, vermochte die kurze Führung anschaulich darzustellen. Für jedes Luftbild muss ein Stichprobennetz auf Grundlage eines digital-verfügbaren Geländemodells erstellt werden. Das Luftbild mit einer überlagerten Folie, welche das Stichprobennetz mit der entsprechenden Verzerrung enthält, wird unter dem Stereoskop von Fachleuten Punkt für Punkt interpretiert. Sofern erforderlich ergänzen Feldbegehungen die sorgfältige Interpretation, ehe die Landnutzungscode am Bildschirm erfasst und auf einer Datenbank für weitere Analysen zur Verfügung stehen.

Nach der Überfahrt vom Weissenbühl nach Bethlehem und einer kurzen Erfrischung stellte Herr Herzig die Abteilung Wirtschaftsstatistik, umfassend die Sektionen volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Unternehmensstatistik, Verkehrsstatistik, Tourismus, Agrarstatistik und den Dienst Konjunkturstatistik und Konjunkturprognosen, betreut mit rund 90 Mitarbeitern ein thematisch breites wie anspruchsvolles Segment der Schweizer Wirtschaft. Dies belegte er am Beispiel der Betriebszählung 1985. Im Rahmen der nichtlandwirtschaftlichen Strukturhebung wurden auf den Stichtag 30.9.85 402' 000 Adressaten angesprochen. Als nicht minder imponant erwiesen sich die Zahlen über die getätigten schriftlichen wie telefonischen Mahnungen. Bereits ein Jahr später liegen die ersten Ergebnisse in schriftlicher Form dieser Erhebung vor, welche die Merkmale wirtschaftlicher Tätigkeit der Arbeitsstätten, Zahl der Beschäftigten, Un-

ternehmungsverbindungen, Unternehmungsverflechtungen, Rechtsform und Sonderfragen umfasst. Die Zeit war zu knapp bemessen, um die Datenbank "Informationsraster" vorzustellen. Dagegen stiess die Demonstration des Betriebs- und Unternehmungsregisters (BUR) auf reges Interesse. Dieses Register enthält 720' 000 Adressen, wovon 28% von landwirtschaftlichen Betrieben und 44% aus dem sekundären und tertiären Sektor. Nebst der Adresse des Betriebes weist dieses Register die Rechtsform, die Zahl der beschäftigten Personen, die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit und Kennzeichen für die statistischen Erhebungen, wie Zusatzdaten für die Führung des Registers nach. Diese Datenbank dient in erster Linie der Bundesverwaltung, Kantonen und Gemeinden als Adressverzeichnis für die Durchführung von statistischen Erhebungen wie auch für Forschungszwecke. Vorderhand werden die Adressen nur unter strengen Vorgaben freigegeben und müssen nach Beendigung der Arbeit vernichtet werden. Mit aller Deutlichkeit wies diese Datenbank den Nutzen verbindlicher Erfassungsrichtlinien nach, weil sich die Recherchen als Folge unterschiedlicher Schreibweisen des gleichen Firmennamen empfindlich verzögerten. Für künftige Datenbanknutzer war dies zweifelsohne eine lehrreiche Erkenntnis. Die Faszination der BUR-Datenbank verzögerte den Tagungsabschluss erheblich. Dennoch reichte die Zeit nicht aus, um sämtliche Probleme im Zusammenhang mit dieser Datenbank oder des Datenschutzes eingehend diskutieren zu können. Dessen ungeachtet gelang es der Tagung, dem Teilnehmer einen informativen Blick hinter die Kulissen der statistischen Quellenwerke der Schweiz zu eröffnen.

Hans-Peter Jaun

\*